

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt Elsfleth und Umgebung. 1933-1940 1935**

45 (13.4.1935)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-897055](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-897055)



### Amerikas Neutralität

Der Präsident der Vereinigten Staaten, Roosevelt, verfocht, wie von seinen des Weissen Hauses angeordnet wurde, die Konferenz in Stresa und die allgemeine politische Lage in Europa auf das sorgfältigste. Er habe jedoch nicht die Absicht, sich irgendwie einzumischen. Immerhin steht man im Weissen Haus auf dem Standpunkt, daß die Kriegsvorbereitungen gewisser Nationen in Europa dem Präsidenten die Notwendigkeit klargemacht haben, bald die Stellung der Vereinigten Staaten von Amerika festzulegen, die sie gegebenenfalls zur Wahrung ihrer Neutralitätsrechte einnehmen müssen.

Präsident Roosevelt hat den Außenminister Hull zu sich gebeten. Auf Grund der Entscheidungen, die Roosevelt nach der Aussprache mit Hull treffen wird, soll dann das Staatsdepartement die endgültigen Vorschläge über Amerikas Haltung als neutrale Macht in einem etwaigen Weltkrieg ausarbeiten und dem Kongreß vorlegen.

### Englische Solidaritätserklärung

Der erste Tag in Stresa

Stresa, 12. April.

Ueber die Verhandlungen der Ministerpräsidenten und Außenminister Englands, Frankreichs und Italiens wurden von unterrichteter englischer Seite folgende Darstellung über den Verlauf des ersten Verhandlungstages gegeben:

Die Besprechungen waren von freundschaftlichsten Geist getragen. Der Standpunkt der britischen Delegation zu allen wesentlichen Fragen wurde vollkommen klar dargestellt. Es wurde vor allem von britischer Seite festgestellt, daß man alles tun werde, um die Solidarität unter den drei Mächten zu fördern. Es sei klar, daß England, Frankreich und Italien nicht getrennt werden könnten. Sie müßten zusammenhalten, um den Frieden zu sichern. Diese Solidarität wurde von britischer Seite sehr ausdrücklich unterstrichen.

Weiter gab Sir John Simon einen genauen Bericht über seine und Edens Reisen nach Berlin, Moskau, Warschau und Prag. Hierbei wurde vor allem klar gemacht, daß die leitende Idee dieser Besuche die war, festzustellen, ob noch irgendeine Hoffnung vorhanden sei, daß Deutschland in ein gemeinsames Schicksal zurückkehren werde. Die Politik Englands sei, ein kollektives Abkommen zur Sicherung des Friedens zu erreichen.

Als weiteres englisches Ziel wurde bezeichnet, ein Abkommen über den Stand der Rüstungen zu erreichen — nicht über Abrüstung —, und zwar durch ein bindendes internationales Dokument. England ist im übrigen auch mit der Kontrolle völlig einverstanden. In diesem Zusammenhang wurden an Sir John Simon eine Reihe von Fragen gerichtet, auf die er antwortete.

Im Anschluß hieran wurden die Punkte besprochen, die am 3. Februar in London behandelt wurden, vor allem über ein gemeinsames Vorgehen der Westmächte. Es wurde von englischer Seite betont, daß die drei Staaten vollkommen im Ziel und im Prinzip übereinstimmen, obgleich

noch Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich der anzuwendenden Methoden und andere Fragen beständen. Diese Gegenstände erstreckten sich jedoch nicht auf das Endziel.

Am Nachmittag ist dann eine Frage konkreter behandelt worden: Die französische Delegation legte die Gründe für ihr Memorandum an den Völkerbund wegen des deutschen Vorgehens vom 16. März dar. Im Zusammenhang hiermit prüften die drei Delegationen das Verfahren, das für Genf in Frage kommt.

Schließlich kam man von englischer Seite noch auf Gerüchte zu sprechen, die in Genf über gewisse Pläne und dergleichen unlaufen. Die drei Delegationen hätten sich darüber gebündelt. Ihnen sei von allen diesem nichts bekannt. Bis jetzt sei selbstverständlich noch keine Entscheidung gefallen. Dafür sei auch keine Zeit mehr gemessen. Ergänzend hört man weiter von englischer Seite, daß auch sehr ausführlich über den Ostpakt gesprochen worden ist.

### England bleibt fest

Eine Reutererklärung über die englische Politik

London, 12. April.

Reuter verbreitet folgenden Bericht: „Wenn im Ausland an der Tatsache Kritik geübt wurde, daß die britische Regierung nicht mit einer starken Erklärung über die deutsche Politik herorgetreten ist, so ist dies der Aufmerksamkeit in London nicht entgangen. Wie Reuter erzählt, wird die auf dem Festland zunehmende ernste Besorgnis voll gewürdigt und bis zu einem gewissen Grad auf dieser Seite des Kanals geteilt. Es herrscht keine Neigung, sich von der zur Zeit der Besprechungen mit Frankreich angenommenen Haltung zu entfernen oder von den bereits eingegangenen Verpflichtungen abzugehen. Andererseits scheint man der Auffassung zu sein, daß die genauen Ziele und Absichten der deutschen Politik sehr wohl weiter untersucht werden könnten, bevor England Verpflichtungen erwidert, die weit über alles Geplante hinausgehen könnten.“

### Kein Durchmarschrecht

Die Militärpolitik Belgiens

Brüssel, 12. April.

In der Kammer wurde der Haushalt des Ministeriums für Landesverteidigung beraten. Der Berichterstatter, der katholische Abgeordnete Buriel, betonte in seinem Bericht, daß die Militärpolitik Belgiens sich in keiner Weise geändert habe. Belgien sei gegenüber jedem Lande unabhängig.

In der Aussprache erklärte Kriegsminister Devezze auf die Frage eines sächsischen Abgeordneten, ob Belgien außer der Garantieversicherung des Locarnoabkommens noch andere militärische Bestandsverpflichtungen übernommen habe, ausdrücklich, daß keiner fremden Armee ein Durchmarschrecht durch Belgien zustehe und daß niemand ohne die Erlaubnis Belgiens das Recht habe, durch Belgien zu marschieren. Es existiere kein anderer als der Locarno-pakt, der durch keine diplomatische Aktion abgeändert worden sei.

### Ungarn verlangt Wehrrfreiheit

Aber keine besonderen Schritte

Budapest, 12. April.

In hiesigen nachgebenden Kreisen vertritt man den Standpunkt, daß die Aufhebung der Entwaffnungsbestimmung des Trianonvertrages für Ungarn nur als eine Selbstverständlichkeit angesehen werden könne und keineswegs von irgendwelchen Gegenseitungen Ungarns abhängig zu machen sei. Nach der gesamten Entwicklung, so sagt man, müßte die Anerkennung der militärischen Gleichberechtigung Ungarns jetzt von den Großmächten ohne Verzögerung vorgenommen werden, da der gegenwärtige Zustand der völligen Entwaffnung Ungarns, das mitten in schwergeprüften Staaten liege, untragbar sei.

Man betont, die ungarische Regierung habe in keiner Weise die Absicht, besondere Schritte zur Anerkennung der militärischen Gleichberechtigung Ungarns zu tun, vielmehr erwarte man, daß die Großmächte jetzt ihrerseits ohne weitere Verhandlungen und ohne irgendwelche politische Bindungen die Entwaffnungsbestimmungen von Trianon aufheben.

### Dr. Goebbels in Frankfurt

Besichtigung der Reichsautobahn.

Frankfurt a. M., 12. April.

Reichsminister Dr. Goebbels traf am Donnerstagnachmittag mit dem Flugzeug in Frankfurt am Main ein. Die Reise geht zunächst der Besichtigung der Reichsautobahn. Am 23. September 1933 hatte der Führer bei Frankfurt den ersten Spatenstich getan. Heute, nach anderthalb Jahren, ist die Strecke Frankfurt—Darmstadt vollendet, nur noch gärtnerische Arbeiten sollen das endgültige Bild verschönern. Schon jetzt ist es ein wunderbares Erlebnis, über die hindernislose Fahrbahn dahinzulaufen. Bis Darmstadt ging die Fahrt. Noch weitere 18 Kilometer ist die Strecke (die bis nach Bruchsal im Bau ist) bereits so gut wie fertig.

Von den etwa 1400 Kilometern, die heute im ganzen Reich im Bau sind, werden im Laufe des Jahres noch etwa 350 Kilometer fertig, also etwa jeden Tag ein Kilometer. Im nächsten Jahr sollen durchschnittlich täglich 2 Kilometer vollendet werden.

Durch eine geniale Landschaftspflege ist ein wahrer Kunstwerk entstanden, so daß ein Bild entsteht, das mit den herrlichen Straßen gar nicht vergleichbar ist. Überall sieht man Gärtner beschäftigt, nicht um künstliche Blumenbeete anzulegen, sondern um Bäume und Sträucher so einzupflanzen, wie sie in die Landschaft passen. An der großen Mainbrücke der Reichsautobahn in Frankfurt, einem Meisterwerk der Architektur, endete die Fahrt auf jener Etappe, die nur ein kleiner Teil ist von jenem riesigen Netz das bald ganz Deutschland überspannen und noch in Hunderten von dem Leistungswillen des jungen nationalsozialistischen Deutschland Zeugnis ablegen wird.

### Dreitausend Siedlerhäuser

Großzügige Pläne der Stadt Düsseldorf.

In einer Sitzung des Industrieverbandes in Düsseldorf hat der Oberbürgermeister Dr. Wagenfuehr Mitteilung von neuartigen Siedlungsplänen gemacht, die auf ähnliche Weise von der Nachbarstadt Neß bereits seit einiger Zeit betrieben werden. Dort will man durch Schaffung von Siedlungen für Facharbeiter und wertvolle Arbeitskräfte die bodenständigen und krisenfester zu machen versuchen. Auch die Finanzierung dieser Siedlung soll auf neuen Wegen erfolgen.

Die Stadt Düsseldorf plant zunächst, 3000 Siedlerhäuser zu bauen, für die aus Mitteln der beteiligten Industrie etwa 8 Millionen Mark aufgebracht werden müssen. Es ist vorgesehen, den Siedlern ein Wohnhaus mit drei bis fünf Räumen und Stall sowie ungefähr 1000 Quadratmeter Land zur Verfügung zu stellen. Die Kosten für ein derartiges Siedlerhaus mit Garten sind auf 4000 bis 5000 RM veranschlagt, so daß der Siedler jährlich 300 bis 360 Mark aufzubringen hätte.

Während die erste Hypothek von den Banken erwartet wird, soll — und das ist in der Hauptsache das Neue an dem Projekt — für die zweite Hypothek die Industrie mit Kapital zu Hilfe kommen. Die Kosten hierfür sind in dem Jahresatz von 300 bis 360 Mark enthalten. Die zur Klärung der Finanzierungsfrage notwendigen Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen. In der Sitzung des Industrieverbandes wurde aber der Wille zum Ausdruck gebracht, auf jeden Fall schon in diesem Jahre mit den Arbeiten zu beginnen.

### Roter Terror in Amsterdam

Schwere kommunistische Ausschreitungen.

Amsterdam, 12. April.

In mehreren Stadtteilen verübten die Kommunisten Ueberfälle auf politische Gegner, bei denen es zu heftigen Straßentumulten kam. Im östlichen Stadtteil waren mehrere Gruppen der nationalsozialistischen Bewegung (NSB) damit beschäftigt, eine Propagandanummer ihres Organes sowie Wahlflugblätter in den Straßen und Häusern zu verteilen. Größere Trupps von Kommunisten versuchten, die Nationalsozialisten an ihrem Vorhaben zu hindern. Mißsorgungen gelang es der Polizei, müßeloses Zusammenstoßen zu vermeiden. In den späteren Abendstunden aber mußten die Beamten im sogenannten „Indischen Quartier“ schwere durchgreifen.

Unter Mitwirkung von Ueberfallautos wurden mehrere Straßenzüge mit dem Gummirollenpflaster und der blanken Waffe von den kommunistischen Ansammlungen gefäubert. Da zahlreiche Bewohner der angrenzenden Häuser Anfallen machten, von Türen und Fenstern aus die Polizei bei ihrem Vorgehen zu beobachten, wurde unter mehrfacher Anwendung der Schußwaffe der Befehl erteilt, alle Türen und Fenster geschlossen zu halten.

Erst um Mitternacht konnte die Ruhe völlig wiederhergestellt werden. In dem im Zentrum der Stadt gelegenen Arbeiterviertel Jordaan wurde ein organisierter kommunistischer Ueberfall auf eine Wahlpropagandatruppe der Sozialdemokraten unternommen.



## Glück ab, Irmingart!

ROMAN VON KÄTHE METZNER

Urheberrechtsschutz: Fünf Türme-Verlag, Halle (Saale).

„Hat der Schuft Sie belästigt, Fräulein? Na, gehen Sie nur erst ruhig rein. Ich warte schon so lange. Man müßte den Kerl doch von der Polizei abholen lassen.“ Der alte, biedere Mann war wütend.

Irmingart schloß mit hastigen Fingern die Tür auf und zog sie hinter sich ins Schloß, als ob sie von Furien verfolgt werde.

Drinnen tastete sie leise zu des Vaters Kammer. Der Blinde schlief. Da schlich sie auf leisen Beinen hinaus. Zu heilig war ihr des geliebten Vaters Schlaf, als daß sie ihn durch irgendeine Störung entweihen wollte.

Lange stand sie draußen in der kleinen, schmalen Küche. Wenn sie den Vater nicht hätte, wüßte sie eine Erlösung... Ihre Blicke tauchten hinunter in den dunklen, vier-eckigen Hof.

Ein bißchen Mut nur — ein bißchen Mut... Aber da drinnen schlief der arme Blinde.

Da wandte sie sich dem Leben wieder zu. Mit müden Händen legte sie für den kommenden Tag ihre Sachen zurecht — ein Taschentuch, die reine Haube, den Schlüsselbund...

Aber ihre Augen flackerten plötzlich in nervöser Angst. Der Schlüsselbund — wo war denn nur der Schlüsselbund?

Sie mußte früh im Geschäft die Erste sein, seitdem sie von der Sekretärin zur Verkäuferin herabgesunken war. Das war auch so eine der besonderen „Freuden“, die Henneberg ihr beschied hatte... Aber das war jetzt gleich. Wo waren denn nur die Schlüssel, mit denen man zu den

hinteren Geschäftsräumen Hennebergs Zutritt haben konnte?

Zum tausendsten Male griffen ihre Finger krampfhaft in die kleine Handtasche. Da erinnerte sie sich. Vorhin, draußen bei dem Kampf mit Siegm, hatte sie etwas klirren hören.

Grauenhafte Angst schüttelte sie. Noch einmal heute Abend die Tür öffnen, noch einmal sich in die Gefahr begeben?

Da knackte es irgendwo. Sie horchte angespannt. Das war Stiehs's Tür gewesen. Irmingart kannte den eigentümlichen Knacklaut.

Aber kaum, daß sie ihn die Treppe hinuntergehen hörte. Sie stand am Fenster und wartete. Da endlich... Eine dunkle Gestalt huschte durch den Gang zum Tor.

Das Mädchen am Fenster atmete auf. Er war also fort. Nun konnte sie ungehindert suchen.

Sie zündete die kleine Petroleumlampe an und ging hinaus. Aber so gründlich sie auch jede Ecke ableuchtete: der Schlüsselbund war fort.

### Fünfundzwanzigstes Kapitel.

Irgendeine Kirchturmuhr schlug zehn. Irmingart hatte alles mit fiebriger Aufregung durchsucht. Die Schlüssel fanden sich nicht.

Hatte sie sich getrennt? Sie vielleicht steckenlassen, weil sie heute Abend so erfüllt gewesen war von der Freude auf Hartmut's Vortrag?

Das wäre allerdings möglich. Da sah sie unverzüglich den Entschluß, sofort ins Geschäft zu laufen und sich zu überzeugen.

Es war nicht auszubedenken, was alles passieren konnte. Und vor allem: Henneberg würde morgen toben, wie er noch nie getobt hatte!

Pflichtvergessenheit wird er mir vorwerfen, dachte sie angstvoll.

Da zog sie ihren dünnen Mantel über, und wie sie war, in ihrem schwarzen Spitzenkleid, jagte sie davon...

Daß sie gerade noch einmal an den „Fürstenjäten“ vorüber mußte!

Der Vortrag schien zu Ende zu sein. Menschen strömten aus dem großen Saale. Ein Auto nach dem anderen fuhr davon.

Sie blieb stehen. Solange hatte sie noch Zeit. Aus dem schüßigen Dunkel würde sie ihn noch einmal sehen. Was waren jetzt die paar Minuten noch?

Und Irmingart wartete... Die alten Herrschaften waren schon mit ihrem Wagen abgefahren. Nur Hartmut und Sieglinde kamen noch immer nicht.

Da wurde die hohe Tür wieder geöffnet. Sieglinde... Die arme voller Kummer. Eine kostbare Pelzjacke über dem hellen langen Kleid.

Und Hartmut. Täuschte sich Irmingart? Sekundenlang stand Hartmut von Camprath im grellen Licht der Bogentlampe. Aber auf seinem schönen Anfröhrerengesicht war keine Spur mehr des sieghaften Leuchtens... Tief und müde lagen seine Augen in den Höhlen, und um seinen Mund gruben sich Finnen, wie nur Schmerz oder tiefste Enttäuschung sie zeichnen.

Irmingart von Schabow wußte nicht, daß der Flieger toben von seinem treuen Kraus die wahrheitsgemäße Meldung erhalten hatte, daß Fräulein von Schabow zwar dagewesen sei, aber wieder in Begleitung des Schwereverbrechers Edgar Siegm.

Nach Schluß des Vortrages habe er jedoch keinen der beiden mehr zu Gesicht bekommen.

Kein Wort, keinen Blick hatte der Flieger mehr gehabt. Sein Gesicht war wie in Schmerz versteint.

Nur Sieglinde hatte den Bruder angeschaut. Kein Juden war bei Kraus' Worten in ihrem Gesicht. Nicht eine Sekunde Ungläubigkeit oder Zweifel.

„Irmingart von Schabow hat mit diesem Kerl nichts zu tun. Aber ich werde das böse Geheimnis lösen. Es müssen da andere Dinge mißspielen. Ich lege meine Hand für das Mädel ins Feuer!“

(Fortsetzung folgt.)

Unfall Dr. Cey. Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP und Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, erlitt in seiner Berliner Wohnung einen Unfall, der es ihm unmöglich machte, an der Hochzeit des Reichspräsidenten Hindenburgs teilzunehmen.

Dreier Raubüberfall auf einen Kassenboten. In der Königstraße in Halle, etwa 75 Meter vom Reichsbankgebäude entfernt, wurde ein Feuerüberfall auf den 18 Jahre alten Kassenboten Martin Schmidt aus Halle verübt.

Verjährter drei Tage im Kraftwagen eingeschlossen. Drei Tage lang war in Guxhagen ein vierjähriger Junge eingeschlossen. Seine Eltern beschützten bereits das Kind, als sein Verbleib in der Garage festgestellt wurde.

Brauteneinfuhr fordert zwei Todesopfer. In der Nähe der Ortschaft Solz im Kiecer Gebiet ereignete sich ein nicht glücklicher Unfall, der zwei Menschenleben forderte.

Neuer Sterilisationsfall in Graz. In Graz wurde ein neuer Sterilisationsfall aufgedeckt. Die Polizei hat eine Gruppe von ehemaligen Medizinern ausgehoben.

Das Dandenunwesen in der Sowjetunion. Zwei Räumlichkeiten, die in der Stadt Luga seit langem ihr Unwesen trieben, konnten jetzt unschädlich gemacht werden.

### Eine unmensliche Mutter

Die Kinder aus dem Zug geworfen. Hagen, 12. April. Von der hiesigen Kriminalpolizei wurde ein schweres Verbrechen aufgefahrt, das sich am Abend des 8. April auf der Bahnstrecke Hohenburg-Hagen abspielte.

### Dammbruch im Siegerland

Ein Dorf überschwemmt - Keine Menschenopfer. Siegen, 12. April. In allen Teilen des Siegerlandes werden schwere Dammbrüche infolge der Schneeschmelze und der Regenfälle der letzten Tage gemeldet.

### Bauftragte der NSDAP im Gau Weser-Ems

Wie die Gauleitung Weser-Ems mitteilt, hat auf Grund der Verordnung zur Durchführung des § 118 der deutschen Gemeindeordnung vom 26. 3. 1935 der Gauleiter Röber im Gau Weser-Ems nachstehende Politische Leiter zu Beauftragten der NSDAP ernannt:

- I. Für die Gemeinden nachstehender Kreise:
1. Kreis Ammerland: Kreisleiter Joh. Schneider, Wsh-hauerfeld i. O.
2. Kreis Wschden: Kreisleiter Gerhard Buscher, Wschden-berf/Gms.
3. Kreis Aurich: Kreisleiter Heinrich Bohnens, Wittmund/Diff.
4. Kreis Bentheim: Kreisleiter Dr. med. J. Ständer, Bildehaus in Hann.
5. Kreis Verdenbrück: Kreisleiter Gustav Niefeld-Beermann, Botel, Kreis Verdenbrück.
6. Kreis Cloppenburg: Kreisleiter W. Meyer, Cloppenburg.
7. Kreis Friesland: Kreisleiter Hans Jügel, Varel i. O.
8. Kreis Leer: Kreisleiter Hans Gronewald, Leer/Diff.
9. Kreis Vinger: Gauinspekteur Wehmeyer, Osnabrück.
10. Kreis Welle: Kreisleiter Helmut Seidel, Welle i. Hann.
11. Kreis Meppen: Kreisleiter Josef Egert, Meppen.
12. Kreis Norden-Stummhorn: Kreisleiter Lenhard Evermann, Woltzaten bei Perium/Diff.
13. Kreis Oldenburg-Land: Kreisleiter Gustaf A. Sturm, Delmenhorst.
14. Kreis Osnabrück-Land: Kreisleiter Leo Baumgartner, Georgsmarienhütte.
15. Kreis Wechta: Gauinspekteur Meyer, Oldenburg i. O.
16. Kreis Wefermark: Kreisleiter Arth. Drees, Brake i. O.
17. Kreis Wittlage: Kreisleiter Helmut Seidel, Welle i. Hann.
18. Kreis Wittmund: Kreisleiter Heinrich Bohnens, Wittmund/Diff.

- II. Für nachstehende Stadtkreise:
19. Kreis Delmenhorst: Gustaf A. Sturm, Delmenhorst.
20. Kreis Emden: Kreisleiter J. Meno Folkerts, Emden.
21. Kreis Oldenburg-Stadt: Kreisleiter Emil Pape, Oldenburg i. O.
22. Kreis Osnabrück-Stadt: Gauinspekteur Wehmeyer, Osnabrück.
23. Kreis Wilhelmshaven - Hülfingern: (Kreisfreie Stadt Wilhelmshaven und Kreisfreie Stadt Hülfingern) Gauinspekteur Meyer, Oldenburg i. O.
III. Kreis Bremen:
Für Bremen findet der § 38 der 1. Verordnung zur Durchführung der deutschen Gemeindeordnung vom 22. März 1935 Anwendung, wonach für die Hanse-Städte Hamburg, Bremen und Lübeck der bisherige Rechtszustand bis zum 1. April 1936 aufrecht erhalten bleibt.

### Aus Nah und Fern

Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.
Eisfest, den 13. April 1935
Tages-Feier
Ausgang: 5 Uhr 37 Min. - Omlintergang: 7 Uhr 20 Min.
Schwaffer:
10.27 Uhr Vorm. - 10.54 Uhr Nachm.
14. April: 11.44 Uhr Vorm. - 12.02 Uhr Nachm.
15. April: 12.45 Uhr Vorm. - 12.56 Uhr Nachm.

### Palmsonntag

Palmsonntag, - das ist der Palmenzug des Herrn, der ihm zu seinem Kreuzweg werden sollte. Das ist der Beginn der stillen Woche, in der wir unsern Blick nun ganz auf das Kreuz wenden, auf das Kreuz allein. Jetzt wird es ganz ernst. „Lasset uns mit ihm gehen, daß wir mit ihm sterben“, wie einer der Jünger sagte. Auch wir, unser ganzes Volk, sind einem Kreuzweg gegangen.

Donnerstag morgen 6 Uhr verließ „Schulschiff Deuschland“ seinen Heimathafen im Taue zweier Schlepper, um ins Nord nach Bremen zu legen.
Schloß Hubertus. Hoch oben in den bayerischen Bergen liegt das Schloß Hubertus, der Sitz der Grafen Egge. Aber dem alten Grafen ist das Schloß zu laut und lärmend, ihn treibt es weiter hinaus in die Berge.

Kitty, die er das Weislein nennt. Zu seinem Sohn Tassilo findet er keine Bräute mehr, seit dieser Rechtsanwalt wurde und sich für die Nachbarstöchter, Anna Herwegh, Kittys Freundin, interessiert, mit deren Vater der alte Graf einen für ihn ausschließlichen Prozeß führt. Tassilo liebt die Natur und seine heimlichen Berge, aber die fanatische Jagdleibenschaft des Vaters hat er nicht, und dafür verachtet ihn dieser. Die beiden Jäger des Grafen sind grundverschiedene Naturen. Franz, dessen Vater schon im Dienst des Grafen von der Regel eines Wildschützen fiel, ist ein braver, ehrlicher Jäger, der seine blonde Braut, die Mail, lieber heute als morgen zur Frau Försterin machen möchte. Der Schipper dagegen ist tückisch und hinterhältig, ein Verleumder und Zwischenträger. Eine alte Wulfschuld liegt auf ihm, und ein anderer Wilderer, der Brucker, weiß, daß der Schipper nicht weit weg war, als den alten Förster, Franzens Vater, die tödliche Kugel traf. So ist der Schipper in der Hand des Brucker und muß ein Auge zudrücken, wenn dieser wildert. Der Graf wehrt im hellen Jörn, als wieder einmal ein Prachthod, den er mit dem Schipper zusammen geschossen hat, nicht aufzufinden ist und als Franz den Bod dann später findet, aber ohne Kruden. So führen die Menschen auf Schloß Hubertus jeder sein Eigenleben, der einsame, menschen-scheue alte Graf, Kitty, das Weislein, der das alte Fräulein von Keesberg in treuer Fürsorge die Mutter erlegt, und Tassilo, der Sohn des Hauses, der dem Vater und seiner Art entfremdet ist.

### Auspruch

Carl Röber
Wenn Du in den Reihen Adolf Hitlers stehst, so liegt hierin eine besondere Auszeichnung, der Du Dich würdig erweisen sollst durch Vereinfachung zum Opfer für die Bewegung, für die Hunderte ihr Leben hingaben und viele Tausende ihre Gesundheit.

Die Zahl der Gemeinderäte. In einer Anweisung zur Durchführung der Deutschen Gemeindeordnung wird den Gemeinden empfohlen, bei der Festsetzung der Zahl der Gemeinderäte in der Hauptplatzung folgende Grenzen innezuhalten: 1. in Gemeinden mit unter 1000 Einwohnern soll die Mindestzahl der Gemeinderäte 4, ihre Höchstzahl 6 betragen; 2. in Gemeinden mit mehr als 1000, aber weniger als 3000 Einwohnern soll die Höchstzahl der Gemeinderäte 8 nicht übersteigen. In größeren Gemeinden bis zu 10 000 Einwohnern kann die Höchstzahl bis zu 12 festgesetzt werden; 3. in freisangehörigen Gemeinden mit mehr als 10 000, aber weniger als 20 000 Einwohnern soll die Höchstzahl der Gemeinderäte 18, in den übrigen freisangehörigen Gemeinden 24 nicht übersteigen. Für Stadtkreise werden folgende Höchstzahlen angegeben: Stadtkreise bis zu 50 000 Einwohnern Höchstzahl 24, bis zu 100 000 Einwohnern Höchstzahl 30, Stadtkreise über 100 000 Einwohner Höchstzahl 36. Eine Befestigung von Stellvertretern für behinderte Gemeinderäte ist im Besetze nicht vorgesehen und kommt demnach auch nicht in Betracht.

Beamte und Arbeiter des Fernsprechs dienstes führen Ausweiskarten mit sich. In einzelnen Fällen haben Unbefugte sich bei Fernsprechteilnehmern Einlaß in Geschäftsräume und Wohnungen verschafft unter dem Vorwand, mit der Prüfung der Fernsprecheinrichtungen beauftragt zu sein. Die im Fernsprechsdiens beschäftigten Beamten und Arbeiter der Deutschen Reichspost sind durchweg mit Ausweisen versehen, die ein Lichtbild des Inhabers tragen. Man gestalte deshalb nur solchen Personen den Zutritt, die die Berechtigung zum Betreten der Wohnung usw. durch eine mit Lichtbild versehene Ausweiskarte nachweisen können.

Der erste oldenburgische Dampfer. Es sind jetzt 80 Jahre verfloßen, seitdem im Jahre 1855 der erste oldenburgische Dampfer, die „Butjadingen“ in Dienst gestellt wurde. Die „Butjadingen“, der erste Schraubendampfer von 200 Last, hat nur eine kurze Lebensdauer gehabt. Im Jahre 1857 schon ging dieser erste oldenburgische Dampfer in einem Sturm auf der Nordsee unter. Die „Butjadingen“ wurde zum Viehtransport von und nach England benutzt. Im Jahre 1857 trat von Varelshafen aus, der zweite oldenburgische Dampfer seine Reise an. Dieses Schiff war mehr ein Personen- als Waren-dampfer. Die eigentliche Belegung der oldenburgischen Dampfschiffahrt trat erst zu Beginn der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts ein, als die Oldenburgisch-Portugiesische Dampfschiffreederei gegründet wurde. Die Seeleute auf den ersten oldenburgischen Dampfern waren ausschließlich Butjadinger.

Vestattung am Geburtstag des Führers. Der Reichs- und preussische Minister des Innern erläßt folgende Anordnung: Am 20. April, dem Geburtstag des Führers und Reichskanzlers, schlagen die Gebäude des Reiches, der Länder, der Gemeinden, der Körperschaften des öffentlichen Rechts und der öffentlichen Schulen. Diese Anordnung wird hiermit amtlich mit dem Hinzufügen bekanntgegeben, daß eine schriftliche Benachrichtigung der Behörden nicht erfolgt.

Von einem Stadtmagistrat im Landesteil Oldenburg war einem Möbelschneider die Zulassung zur Entgegennahme und Einlösung von Bedarfsdeckungscheinen, die als Ehestandsdarlehen gemeldet werden, zeitweise entzogen worden, weil er einen Teilbetrag der Scheine in bar eingelöst hatte. Der Minister des Innern hat die hiergegen eingelegte Beschwerde zurückgewiesen und dabei angeführt: „Die Bedarfsdeckungscheine der Ehestandsdarlehen berechtigen nur zum Erwerb von Möbeln und Hausgerät durch die Darlehensempfänger, da andernfalls der Zweck, der mit der von den Steuerabgaben erfolgten Bereitstellung der umfangreichen Darlehensmittel verfolgt wird, nicht erreicht würde. Die Bedarfsdeckungscheine sind daher nicht übertragbar und dürfen durch die Verkaufsstellen nicht (auch nicht zum Teil) in bar von den Darlehensempfängern eingelöst werden. Ein Verstoß hiergegen ist als eine schwere Verfehlung anzusehen.“

Gerade von den Betrieben, die durch die Maßnahmen der Ehestandsbarleihen unmittelbar eine Förderung erfahren, muß erwartet werden, daß sie nicht die Erreichung des mit den Ehestandsbarleihen erzielten, auf arbeitsmarktpolitischen Gebieten liegenden Zweckes gefährden.

\* **Ostereier für die Kinderbemittelten.** Die vom Nürnberg Oberbürgermeister bereitgestellte Sonderpenne von 18 500 RM aus Anlaß des diesjährigen Geburtstages des Führers wird zur Beschaffung eines Osterfestes für die Kinderbemittelten verwendet werden. Da der Geburtstag des Führers in die Osterwoche fällt, werden den Bedürftigen Ostereier über eine entsprechende Anzahl Eier bei der Unterstützungsauszahlung am 15. und 16. April ausgehändigt. Die Zuweisung der Eier ist nach der Zahl der Familienangehörigen gefastelt. So erhält z. B. ein Ehepaar mit drei Kindern 19 Eier, ein Ehepaar mit sechs Kindern 28 Eier. Auch Alleinstehende und Pflegekinder werden bedacht. Mit den maßgebenden Handelsvertretern wurde vereinbart, daß nur vollfrische Eier der Gütegruppe I abgegeben werden dürfen.

\* **Der Weg des deutschgestempelten Eies zum Verbraucher.** In der kommenden „Eierwoche“ wird sich manche Hausfrau in den größeren Städten fragen, wo sie wirklich frische Eier bekommen kann. Das deutschgestempelte Handelsklassenei bietet mit seiner einwandfreien Herkunft- und Gewichtsangabe auf der Schale und den gesetzlichen Vorschriften über die Güteföherung im Laden nur für diejenigen Geschäfte Vorteile, welche ihre Kundenwerbung auf unbedingt zuverlässige Bedienung und Qualität stützen. Von mancher Seite wird der Hausfrau eingeredet, die deutschgestempelten Eier könnten in den größeren Städten nicht so frisch sein wie die ungestempelte Ware, da die Sortierung und Stempelung doch immerhin Zeit beansprucht und sich dadurch eine gewisse Verzögerung auf dem Wege vom Erzeuger zum Verbraucher naturgemäß ergeben müsse. Demgegenüber ist zu betonen, daß gerade die eiererkennenden Handelsbetriebe auf Grund ihrer großen Umsätze die Eier in kürzesten Abständen zusammentragen und weiterführen können. In anderen Betrieben werden die Eier vielfach 10 bis 14 Tage aufgesammelt, bis es sich lohnt, damit zur Stadt zu fahren. Außerdem darf der Deutschstempel nur von den Betrieben angebracht werden, die sich freiwillig schärfsten Qualitätskontrollen mit Ordnungsftrafen unterwerfen. Werden bei einer der häufigen, unermüdeten Ueberprüfungen Eier festgestellt, die länger als 48 Stunden in der Kennzeichnungsstelle liegen, so wird dieser Betrieb bestraft. Nicht nur das Alter beeinflusst jedoch die Frische des Eies, sondern in noch viel größerem Umfange auch die Luftwärme, der es ausgesetzt wird. Die Kennzeichnungsstellen, die Fachbetriebe sind und sich nur mit der Bearbeitung von Eiern befassen, verfügen über einwandfreie, kühle und saubere Räume und ebenföher Verpackung. Es kann bei ihnen nicht vorkommen, daß die Eier in dumpfigen Fäßein verpackt in der Kühle oder in warmen Räumen herumstehen. Schließlich ist es noch von Bedeutung, wie lange die Eier beim Kleinhändler im Laden stehen. Hier können unter ungünstigen Umständen die Eier alt werden. Es sei aber betont, daß auch hier für den Vorteil der Hausfrau gefordert wird. Der Deutschstempel auf dem Ei ist ja bekanntlich eine Herkunft- und Gewichtsangabe. Die Güte verbürgt der Kaufmann, indem er die nur bei den deutschen Handelsklasseneiern erlaubten Schildern „G 1, Vollfrische Eier“, „G 2, Frische Eier“, oder „Keine Gewähr für gesetzliche Handelsklassen“ auf Grund des auf der Verpackung angegebenen Datums anbringt. Er übernimmt bei der deutschgestempelten Ware damit persönlich die Gewähr seinem Kunden gegenüber, daß es sich um frischgeleuchtete und bei ihm nicht lange gelagerte Ware handelt.

\* **Nordenham.** In einer Sitzung der Butjadinger Sielacht in Nordenham wurde der Beschluß gefaßt, zur besseren Entwässerung der niedrigen Ländereien im Gebiet der früheren Lettenfer, Waddenfer und Burghaver Sielacht, um den Ertrag dieser Ländereien zu steigern, von der Sielacht auf ihre Kosten zwei Pumpwerke mit elektrischem Antrieb zu errichten. Das mit den Pumpwerken geförderte Wasser wird vom Butjadinger Zumdückerkanal aufgenommen und abgeführt. Die Zuleitungsgräben zu den Pumpwerken sollen entsprechend ausgebaut und das Entwässerungsgebiet durch eine Wasserföherde mit den erforderlichen Bauwerken gegen das übrige Sielachtgebiet abgegrenzt werden. Ferner ist das Außentief des Butjadinger Zumdückerkanals auszubaggern, um den Abfluß des Wassers zu fördern. Die Gesamtkosten des Projektes sind auf 60 000 RM veranschlagt; die Sielacht rechnet mit erheblichen Zuschüssen des Staates.

\* **Oldenburg, 11. April 1935.** Zentralviehmarkt. Amtlicher Bericht vom Ferkelmarkt. Auftrieb: 1011 Stück. Es kosteten das Stück der Durchschnittsqualität:

Ferkel, bis 6 Wochen alt . . . . .	13.00—16.00 RM
Ferkel, 6—8 Wochen alt . . . . .	16.00—18.00 "
Ferkel, 8—10 Wochen alt . . . . .	18.00—21.00 "
Käuferschweine, . . . . .	23.00—36.00 "

Marktverlauf: Leicht belebt.

\* **Oldenburg.** Mit dem Bau des geplanten neuen großen Viehhofes am Stau in der Nähe des Hauptbahnhofes ist begonnen, nachdem die notwendigen Vorarbeiten und Vorbereitungen erledigt waren. Im Einvernehmen mit dem Reichs-Länderrat, Abteilung Viehhandel, und der Landesbauernschaft Oldenburg, wird der neue Viehhof gebaut. Es herrscheit allgemein die Ansicht, daß ein Land wie Oldenburg mit seinem Viehreichthum einen Umschlagplatz erhalten muß, der den Züchtervereinigungen sowie dem freien Handel dienlich gemacht werden kann. Der neue Viehhof wird eine große Halle aufzuweisen haben, die für mehr als 300 Tiere Platz bietet und daran schließt sich ein großer Platz für Vorführ- bzw. Marktwecke. Ferner wird eine Viehrampe mit Gleisanschluß, ein Seuchenstall und ein Wagenplatz eingerichtet. Auch ein Verwaltungsgebäude mit den notwendigen Räumen und Einrichtungen wird gebaut. Der neue Viehhof, auf dem südlichen Gelände in nächster Nähe des Schlachthofes hat eine äußerst günstige Lage, da er vom Hauptbahnhof aus in einigen Minuten zu erreichen ist.



**DENKT AN DEN Volkstag DER INNEREN MISSION am 13 u. 14. 1935**

§ **Oldenburg.** Eine Ausstellung in Freiburg i. Br., die von der Stadtverwaltung und den Organisationen der Landesbauernschaft Baden veranstaltet wurde, ist auch mit Maßvieh aus dem Gebiete der Landesbauernschaft Oldenburg besetzt worden. Die Viehverwertungsgenossenschaft Cloppenburg hatte die Mäster und Züchter ihres Bereiches veranlaßt, ihre besten Tiere dort zu zeigen. Davon erhielten je drei Maßfäher einen ersten, einen zweiten und einen Ehrenpreis. Von den ausgestellten fetten Schweinen wurden je drei mit einem 1a-, 1b- und einem Ehrenpreis ausgezeichnet. Allgemein wurden die ausgestellten Tiere Norddeutschlands als besondere Prachtexemplare angesehen. Dieser schöne Erfolg der Oldenburgischen Züchter und Mäster wird ein Ansporn sein, bei ähnlichen Gelegenheiten solche Ausstellungen wieder zu besichtigen, besonders da die von der Viehverwertungsgenossenschaft Cloppenburg ausgestellten Tiere bei dem Verkauf, der sich an die Ausstellung angeschlossen, ganz besonders hohe Preise erzielten.

**Deutsche Frau, tu Deine Pflicht für Dein Volk — tritt ein in die NS-Frankechaft!**

\* **Fetel.** Als der Bruder der Inhaberin des Feteleer Nichtspielhanes mit einem Ackermagen unterwegs war, scheute das Pferd und ging durch. Das Gepann raste über den Fußsteig in den Graben, wobei der Lenker W. vom Wagen geschleudert, ein Stilk mitgeschleift und dann auch noch vom Hinterrad des schweren Ackermagens über den Kopf gefahren wurde. Der Wagen ging vor einem Telegraphenwagen in Trümmer. Der schwerverletzte W. wurde in die benachbarte Wohnung des Arztes getragen, der einen Notverband anlegte und für die sofortige Ueberführung ins Warler Krankenhaus Sorge trug.

\* **Sandhatten.** In der diesigen Geflügelzucht des Herrn Siebenburg, die durch ihre neuzeitliche Brüterei weit bekannt ist, wird jetzt ein ganz neuartiges Verfahren der Geschlechtsertennung bei Eintagsküken durchgeführt. Herr S. jun., der in drei Lehrgängen durch den Reichs-Länderrat von in diesem Verfahren besonders geliebten Japanern ausgebildet wurde, fortzeit die Fähne und Hühnfüßen bereits am ersten Tage. Da sich die Maft kaum lohnt, werden die Fähngchen am ersten Lebenstage wieder getödet und als Silberföher-Futter verwendet.

\* **Bremen.** Die Polizeidirektion kündigte an, die Namen derjenigen zu veröffentlichen, die wegen Trunkenheit gegen Verkehrsvoorschriften verstoßen oder sich sonstiger Uebertretungen schuldig machen. Namentlich wird der Bremer Einwohner Heinrich Brünjes aus der Mythenstraße 3 erstmalig öffentlich von der Polizeidirektion angezeigt, gegen den die Polizei schon häufig wegen groben Unfugs, Bettelns usw. einschreiten mußte. Vor einiger Zeit wurde Brünjes wieder einmal in betrunkenem Zustande in der Faulenstraße getroffen, wobei er mehrere Male gegen eine Schaulenherkeibe fiel und Passanten anempelte. Brünjes erhält eine Altkensne, von der er am Tage ihrer Auszahlung einen erheblichen Teil in Alkohol umsetzt. Der Unverbeßerliche wird nunmehr einer erheblichen Bestrafung zugeführt.

\* **Cuxhaven.** Seit drei Tagen wurde hier ein vierjähriger Junge vermißt. Seine Eltern befürchteten bereits das Schlimmste, als sein Verschwinden eine zwar überraschende, doch harmlose Aufklärung fand. Ein Kraftwagenbesitzer, der nach tagelanger Abwesenheit eine Garage betrat, erblickte zu seinem Erstaunen in seinem verschlossenen Auto einen kleinen Jungen, der am Steuer stand und eifrig sich an Hebeln und Schaltern zu schaffen machte. Es handelte sich um den Vermißten, dessen großes Interesse für Kraftfahrzeuge ihm bald zum Verhängnis geworden wäre. Der Kraftwagenbesitzer hatte sein Auto

vor drei Tagen nachmittags in die Garage gefahren und bis Abends unbeaufsichtigt gelassen. In der Zwischenzeit hatte sich der Junge eingeschlichen und im Wagen versteckt. Später war der Besitzer zurückgekehrt und hatte Auto und Garage verschlossen, ohne die Anwesenheit des Kindes bemerkt. So hatte der Knabe 65 Stunden lang in dem verschlossenen Wagen ohne jede Nahrung zugebracht. Gestern sofort vorgenommene ärztliche Untersuchung ergab jedoch, daß er keinerlei Schäden an seiner Gesundheit genommen hatte.

Druck und Verlag: S. Birt, Etsfleh, Hauptschriftleitender S. Birt, Etsfleh, Verantwortlicher Anzeigenteilender S. Birt, Etsfleh, D. III 35: 539. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 2 gültig.

**45. (271.) Preuß.-Südd.-Klassenlotterie**  
 1. Klasse 1/8 1/4 1/2 1/1  
 RM 3.— 6.— 12.— 24.—

empfehlen zu einem Glücksversuch bei verschwiegener Bedienung die Staatliche Lotterei-Einnahme Reich. Fahfel, Delmenhorst, Herr Aufk. Jungmann, Etsfleh, Herr Joh. Soost, Hammelwarden.

**Praktische Konfirmations- u. Oster-Geschenke**  
 Preiswert und gut  
**Emil Ahlers**

**Kirchliche Nachrichten.**  
 Sonntag, den 14. April  
**Palmsonntag**  
 10 Uhr: Konfirmation  
 Kollekte  
 Kein Kindergottesdienst

**Betten**  
 Bettfedern u. Daunen  
 Nur erstklassige Qualitäten bei bekannt billigen Preisen  
 Umstopen und Nähen der Inlette gratis  
**Th. von Freeden**

**„Liener Kroog“**  
**Ostertafelabend**  
 von heute bis einschli.  
 Sonnabend, 20. April, 20 Uhr  
**Einsatz 25 Pig.**  
 Vom gr. Preisföher (1. Preis Fahrrad) sind noch 97 Karten abzugeben.  
**Der Liener Kröger**

**Geschenk-Artikel**  
 bringen wir eine große Auswahl zu bekannt billigen Preisen  
**Th. von Freeden**

**Drucksache**  
 liefert  
**Buchdruckerei L. Z.**

**Kardinaler Art**  
 wie  
 Spannstoffe  
 Voile, Stores  
 Landhausgardinen  
 Vorhangsstoffe usw.  
 Große Auswahl  
 Niedrige Preise  
**Emil Ahlers**

Liegen gelieben in der Zuhalle **goldene Armbänder** mit vollständigem Schmuck abgegeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle.

**„Für das Ostert“**  
 ff Weizen-Auszugmehl  
 ff Weizen-Auszugmehl  
 Weizenmehl  
 Rosinen 1. Sorte  
 Rosinen 2. Sorte  
 Rosinen . . . . .

**Jacobs-Kaffee**  
 1. Sorte  
 2. Sorte  
**Bullejan-Kaffee**  
 1. Sorte  
 2. Sorte  
 3. Sorte  
 4. Sorte

empfehlen  
**Hans Kläner, Etsfleh**  
 Mühlenstraße 4, Telefon

**C. C.**  
 Sonnabend, den 13. April

**Diels**  
 Es ladet ein **R. Peters**

**Tivoli-Tonlichtspiele**  
**Schloß Hubertus**  
 Ein Ufa-Tonfilm nach dem Roman von Ludwig Ganghofer  
**Denlig-Tonwoche**  
 Augenblicke haben Zutritt  
 Nachmittags 3 Uhr: Jugend-Vorstellung

**Down Duff**  
 Qualität und Sparsieb!  
**Diamantine**  
 mit Sparsieb